

ren nach dem Leben und dergleichen mehr zu geniessen hat.

Wenn jemand viel Dinge mit Fleiß durchsuchet, und wohl belesen ist, so kan er mit mehrer Versicherung aus der Verständigen Tadel, ja auch der Unverständigen Urtheilen, seine Erfindungen an den Tag bringen. Denn dieweil die Gemählde unter unterschiedlichen Auslegern bisweilen wacker durch die Spießruthen lauffen, und leiden müssen, daß die Gedancken und Vorhaben der Mahler, die Ursachen des Orts, die Ordinirung der Erfindung, Möglichkeit der Handlungen, wahre Proportion der Zeichnung, Kleidung und Setzung, und andere gebührende Beschaffenheit mehr examiniret und disputiret werden, welches manchmal Gelegenheit giebt, die grosse oder kleine Erfahrung eines Meisters zu erfinden, die offtmals in einem geringen Dinge entdecket wird, ja in solchen, da ein sonst vorsichtiger Meister, ich geschweige ein einfältiger Kopff, nimmer darauf gedacht hat.

So soll derowegen nicht undienlich seyn, alle andere Beweisthümer vorbey zu gehen, wodurch wir dasjenige, was gesagt ist, bestätigen könnten, und nur ein Exempel hierbey anzufügen: Ein gewisser wohlgeübter Mahler hatte, auf Begehren eines gelehrten Mannes, ein Gemählde von der Hochzeit zu Cana gemacht, darinnen er vorgestellet, daß Christus das Wasser in Wein verwandelt, und hat mit Bedacht und aus sonderbarer Ursach (um die Wahrheit der Geschichte und des geschehenen Wunders mehr als andere, wohl auszudrücken)

Feinen